

Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen

St. Verena - Koblenz

St. Katharina - Klingnau

St. Antonius - Kleindöttingen

St. Fridolin - Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

St. Peter und Paul - Leuggern



Sonntags-IMPULS

zum

7. Ostersonntag

29. Mai 2022



Liebe Menschen von nah und fern,

Am Samstag gehe ich öfters auf den Markt. – «Darf's ein bisschen mehr sein? « fragt die Verkäuferin, als ich um ein Pfund Kirschen bitte. Und die Frau an der Käsetheke - sie hat die Scheibe Appenzeller etwas dick geschnitten - : «Darf's ein bisschen mehr sein...?» -

Und Gott: vielleicht fragt er uns auch manchmal, leise und unaufdringlich: ... darf's ein bisschen mehr sein? Darf ich ein bisschen mehr Platz haben in Deinem Leben? Ein bisschen mehr von Deiner Zeit? Ein bisschen mehr Klarheit und Entschiedenheit? ...Darf ich Dich ein bisschen mehr stören in Deiner Oberflächlichkeit und Bequemlichkeit, Du, mein geliebter Mensch? Darf ich in Deinen Gedanken und in Deinem Leben ein bisschen mehr Raum einnehmen? Deine Sehnsucht wecken nach MEHR... nach mehr Tiefe, mehr Freude, mehr Ganzheit ... nach Leben in Fülle

Unsere Kommunionkinder geben beim Ausflug nach Zurzach am Mittwoch auf diesem Bild ihre eigene Antwort: sie klettern mit viel Mühe das Kreuz hinauf, suchen ihren Platz zwischen Himmel und Erde ... **zeigen uns ihre Sehnsucht**, von der sie vielleicht selbst noch nicht wissen, dass sie in jedem Menschen lebt und Raum bekommen möchte.

An diesem Wochenende wählt die Lesung das Ende der Bibel aus und wir hören die letzten Verse aus der Offenbarung des Johannes. «Kommst Du bald?», so fragen sich die Menschen in ihrer grossen Sehnsucht nach der Wiederkunft Jesu. – und sie bitten und rufen: Komm, Herr Jesus. – «Ja, ich komme bald!», gibt Jesus als Antwort - auch uns, die wir fragen und hoffen, beten und singen und rufen: Komm Herr, Jesus!

Lesung aus der Offenbarung des Johannes. Ich, Johannes, hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Siehe, ich komme bald und mit mir bringe ich den Lohn und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Ómega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig, die ihre Gewänder waschen: Sie haben Anteil am Baum des Lebens und sie werden durch die Tore in die Stadt eintreten können. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern. Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme! Wer will, empfangen unentgeltlich das Wasser des Lebens! Er, der dies bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. – Amen. Komm, Herr Jesus! -
Offenbarung, 22, 12-14.16-17.20

Himmelfahrt ist vorbei... und Pfingsten noch nicht da. Am heutigen Sonntag befinden wir uns in einer „Zwischenzeit“; gewissermaßen in einer „Warteschleife“, in der sich erst noch zeigen muss, wie es konkret weitergeht. Vor 3 Tagen – am Fest Christi Himmelfahrt - wurde Jesus vor den Augen der Jünger*innen „zum Himmel emporgehoben“ (Lk 24,51).

Und am kommenden Sonntag feiern wir Pfingsten: feiern, dass Jesus in die Mitte seiner Freundinnen und Freunde kommt und die heilige Geistkraft einhaucht, den Mutmacher und Beistand, der sie alles lehren wird...

Doch heute sind wir in der Zwischenzeit, sind wir in die Zeit seiner **Abwesenheit** mit hineingenommen, die auch für die Jünger*innen eine Zeit des Abschieds, des Rückzugs und der Selbstvergewisserung ist: Sie sind auf sich selbst zurückgeworfen, müssen sich besinnen, sich der eigenen Beziehungen in der (Jünger-)Gruppe vergewissern. Und dabei suchen sie Kraft und Klarheit im gemeinsamen Gebet.

Es ist also eine Phase im Leben, in der sie tastend nach Orientierung und Neubeginn suchen.

Zugleich werden uns die letzten Worte der Bibel aus der Offenbarung des Johannes in Erinnerung gerufen: Jesu tröstliche Zusage: „ich komme bald“. Diese Zusage wechselt mit dem sehnsuchtsvollen und verlangenden Ruf:

Komm! Komm! - Sechs mal in wenigen Versen wird dieses Verb verwendet – 2x als Aufforderung im Imperativ. Eindringlicher geht es kaum.... Komm!, d.h. in Erscheinung treten. Es soll geschehen, dass sie wieder Zusammen-Kommen. Kommen sollen alle, die Durst haben – die Sehnsüchtigen. Der Text ruft von allen Seiten: Komm! - Und wie unterschiedlich kann das klingen: als Befehl kann ich es hören, im Kommando-Ton – aber auch als Lockruf: verführerisch – zärtlich – einladend - werbend.

Von Jesus gehen zwei Bewegungen aus: einerseits lockt er und zugleich verspricht er selbst sein baldiges Kommen.

Wohin will er uns führen mit seiner Einladung: Komm! - ?

Jesus selbst lebt aus seiner Beziehung zu Gott. Mit ihm fühlt er sich zutiefst verbunden, ja mehr noch: er und der Vater sind eins (Joh 17,22).

Diese für uns unvorstellbare Einheit von Vater und Sohn soll aber nicht exklusiv bleiben. Sie soll keinen und keinen ausschließen. Alle, die Jesus ans Herz gewachsen sind, sollen mit hinein genommen werden in diese Innigkeit des Vertraut-seins. Alle sind eingeladen in diese besondere Sphäre, in der Vater und Sohn einander nichts vorenthalten. Beide sind ganz offen füreinander, sie beschenken sich vorbehaltlos. Ihr Geben und Nehmen überschreitet alle uns bekannten Formen der menschlichen Liebe – die ja oft auch einschränken und begrenzen wollen.

„Es ist eine fürsorgliche und zugleich anspruchsvolle Liebe, (...) die Leben schenkt und zugleich den Tod annimmt“, sagt Henri Nouwen.

In diese Gemeinschaft will Jesus uns einbeziehen. Er behält nichts für sich: „ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe“ (Joh 15,15) und er lädt uns ein, dort zu sein, wo er ist.

„Komm!“, so werden wir gerufen. Wir sind also gerufen, mit unserem Leben die Sendung Jesus fortzusetzen: Komm! – Und Wir?

Antworten wir mit unserem Leben und der Bitte: Komm, Herr Jesus!?

Einladung zum Gebet:

Gott, segne uns mit deinem Geist, der uns im Glauben verbindet.

Gott segne uns mit Deinem Geist, der uns die Begabungen anderer schätzen lässt.

Segne uns mit Deinem Geist, der uns Geduld miteinander schenkt

Segne uns mit Deiner guten Geistkraft,

die uns zu Schwestern und Brüdern im Glauben macht. Amen

Euch und Euren Lieben herzliche Grüsse aus Koblenz

Sabine